



Neue Wege bei der Forstorganisation



von Janik aus den Erlen,
Dienstleistungen und Ausbildung

Der Druck auf den Wald ist enorm gestiegen. Neue Grundlagen fordern, die Schweizer Forstwirtschaft sich umzustrukturieren und das bei unterschiedlichen Voraussetzungen.

Dass ich Förster werden möchte, war mir schon als kleiner Junge klar. Damals träumte ich davon, mit einem grünen Hut, einem Jagdhund und dem Gewehr auf dem Rücken durch das Revier zu streifen. Dass die Realität heute ganz anders aussieht, ist mir ebenfalls schnell klar geworden.

In meiner Ausbildung als Forstwart entwickelte sich die Leidenschaft für den Wald und die Jagd weiter. Nach dem bestandenen eidgenössischen Fähigkeitsausweis arbeitete ich fünf Jahre als Forstwart in verschiedenen Gemeinden. Mit 25 Jahren entschied ich dann, mich am Bildungszentrum Wald in Lyss für den Lehrgang Dipl. Förster HF einzuschreiben. Während meines Studiums bekam ich tiefere Einblicke in die Materie und die Herausforderungen. Steigende Ansprüche an die Waldbewirtschaftung, Infrastruktur und Waldbaustrategien stehen schwankenden Holzpreisen, dem Klimawandel und der allgemeinen Wirtschaftlichkeit gegenüber.

Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Liestal hat sich den neuen Gegebenheiten gestellt und die Betriebsstruktur kontinuierlich über-

prüft, angepasst und umgestaltet. Mit rund 20 Mitarbeitern zählt der Betrieb heute zu einem der grössten Forstbetriebe in der Nordwestschweiz. Wesentliche Vorteile zeigen sich bei der Flexibilität, Anstellungsbedingungen, Stellvertretungen, Dienstleistungsangeboten, attraktiven Stellenprofilen, internen Aufstiegsmöglichkeiten und der Professionalisierung in sämtlichen Bereichen. Durchschnittliche Forstbetriebe verfügen in der Regel über einen Mitarbeiterstab von 5 bis maximal 10 Mitarbeitern. In diesen Betrieben ist die Entscheidungsstruktur einfacher, es gibt in der Regel eine direktere Kommunikation und vielfach bestehen familienähnliche, soziale Beziehungen zwischen Unternehmern und Mitarbeitern.

Während meines Studiums machte ich mir Gedanken über meine berufliche Zukunft. Als Förster ist man das Bindeglied zwischen der Bevölkerung und dem Waldeigentümer. Für einen frischen Studienabgänger ist dies eine grosse Herausforderung. In der Regel ist man dann als junger Revierförster vom ersten Tag an mehr oder weniger auf sich alleine gestellt. Dazu kommt, dass man noch keine Erfahrung hat und doch ein gewisser Erwartungsdruck vorhanden ist. Deshalb entschied ich mich, ein erweitertes Praktikum an mein Studium anzuhängen. Auf der Suche nach einer geeigneten Stelle stiess ich auf das Angebot eines halbjährigen Betriebsleiterpraktikums beim Forstbetrieb der Bürgergemeinde Liestal. Leider werden solche Praktikumsstellen in der Forstbranche kaum angeboten. Nach einem persönlichen Gespräch mit Daniel Wenk, dem Leiter der Bürgergemeinde Liestal, freute ich mich über eine neue Herausforderung. Am 1. November 2017 begann ich dann das Praktikum. Ich wurde schnell sehr gut aufgenommen und bekam Einblicke in die Betriebsstruktur und den täglichen Ablauf. Eigene Projekte, bei denen mich Fachleute unterstützten, förderten mich. So hatte ich das Gefühl, dass ich innerhalb kurzer Zeit mehr lernte als im ganzen Studium. Vor allem die Eigenverantwortung wird im Betrieb der Bürgergemeinde Liestal

lebt und auch gefördert. Ein Leitspruch lautet «Handlung- und Entscheidungskompetenzen soweit wie möglich an die Basis». Dies hat positive Auswirkungen auf die persönliche Weiterentwicklung und die Zufriedenheit der Mitarbeiter, aber man trägt auch Verantwortung. Durch einen temporären Ausfall eines Mitarbeiters sowie eine Überarbeitung und Anpassung des Funktionendiagramms bekam ich am 1. Februar 2018 die Chance, eine Stelle als Förster mit den Aufgabenbereichen Dienstleistungen, Schutzwald, Ökologie und Biodiversität sowie der Ausbildung bei der Bürgergemeinde anzutreten. Mit Unterstützung meiner Arbeitskollegen konnte ich mich gut in das Betriebsgeschehen einarbeiten, habe aber auch festgestellt, was es bedeutet, diese Verantwortung im beruflichen Alltag zu leben. Ich bin jetzt nicht mehr «Betriebsleiterpraktikant» sondern für einen Fachbereich und auch für Mitarbeiter verantwortlich. Ich freue mich über das Vertrauen, das in mich gesetzt worden ist, gehe die Aufgabe aber auch mit dem nötigen Respekt an und bin sehr gespannt, wie sich meine berufliche Laufbahn in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird. Eines ist sicher, mit dem Betriebsleiterpraktikum habe ich bereits sehr wertvolle Erfahrungen sammeln können, das würde ich jedem jungen Berufsbegänger wärmstens empfehlen.

«Die größte Schwierigkeit der Welt besteht nicht darin, Leute zu bewegen, neue Ideen anzunehmen, sondern alte zu vergessen.»

John Maynard Keynes (Englischer Ökonom)

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat an seiner Sitzung vom 10. April 2018 den Jahresbericht 2017 verabschiedet. Dieser wird am 25. Juni 2018 der Versammlung zur Kenntnis vorgelegt. Im Zusammenhang mit dem Bauprojekt Grammet hat der Rat mit grosser Freude zur Kenntnis genommen, dass die Baubewilligung eingetroffen ist. Die mehrjährige Planungsphase ist somit abgeschlossen und wir treten nun in eine rund zweijährige Bauphase ein. An dieser Stelle dankt der Bürgerrat den Bürgern für das grosse Vertrauen, welches mit der Delegation der Kompetenz auf die Ebene der Exekutive erbracht wurde. Nur dank dieser Handlungskompetenz war es mög-

lich, dieses Projekt innerhalb so kurzer Zeit tatsächlich bis zur Baureife zu bringen. Im Zusammenhang mit dem PFF (Pfadi Folk Fest) 2018 hat der Bürgerrat beschlossen, das Land des Talackerhofes bis Ende Jahr mit einem Gebrauchsleihevertrag an Heinz Zimmermann zu vergeben. Durch das Pfadi Folk Fest kann ein Teil des Sichterlandes nicht ordentlich genutzt werden, deshalb hat der Rat entschieden, dass das gesamte Land des Talackers durch den Pächter des Sichterlandes bis Ende Jahr genutzt werden kann. Diese Vergabe hat keinerlei Präjudiz im Zusammenhang mit der Neuverpachtung des Talackerhofes. In diesem Zusammen-

hang werden im Moment verschiedene Optionen für die Zukunft geprüft. Im Forstbetrieb kommt es ab dem 1. Mai 2018, unter anderem auch im Zusammenhang mit der Neuanstellung von Jürg Schärer, (Stabsstelle, Stv. Leiter BG) zu einigen organisatorischen Anpassungen. Der Rat wurde im Weiteren im Detail über die Aufgaben- und Kompetenzverschiebungen auf der Verwaltung und im Forstbetrieb ins Bild gesetzt und nimmt zur Kenntnis, dass der Betrieb für die Zukunft sehr gut aufgestellt ist. Wie gewohnt wurden auch wieder diverse Protokolle von Einbürgerungsgesprächen genehmigt.

Uffert-Weggen 10. Mai 2018

Am Auffahrtstag um 11.00 Uhr erhalten alle Liestaler Kinder aus den Händen von Mitgliedern des Stadtrates und des Bürgerrates einen «Uffert-Weggen» beim Rathaus. Während die Knaben den Weggen schon seit dem Mittelalter und ursprünglich am Bannumgang erhielten, wird er den Mädchen erst seit 1964 durch eine testamentarische Spende ermöglicht. Inzwischen teilen sich Stadt und Bürgergemeinde Organisation und Kosten des Uffert-Weggens. Für die erwachsenen Zuschauer hält die Zunft zum Stab zudem einen Apéro bereit.

Vakanz in der Rechnungsprüfungskommission

Durch einen Rücktritt ist es zu einer Vakanz in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) gekommen. Die RPK besteht aus fünf Mitgliedern und wird durch die Bürgergemeindeversammlung gewählt. Gemäss der Gemeindeordnung fallen ihr folgende Aufgaben zu:

- Die Rechnungsprüfungskommission prüft das Rechnungswesen der Bürgergemeinde sowie der interkommunalen Gremien und Zweckverbände, an denen die Bürgergemeinde beteiligt ist.
- Sie übt ihre Kontrolltätigkeit nach anerkannten Revisionsgrundsätzen aus.
- Über die Prüfungsergebnisse erstattet sie schriftlich Bericht an die Bürgergemeindeversammlung.
- Sie kann im Einverständnis mit der Bürgergemeindeversammlung ein im Revisionswesen tätiges Unternehmen mit einzelnen Prüfungsarbeiten beauftragen (GG § 100).

Seit sieben Jahren wird die mittlerweile sehr umfangreiche Rechnung der Bürgergemeinde durch die BDO Treuhandfirma geprüft. Dadurch steht für die RPK eine professionelle Grundlage für Ihre Aufgabe zur Verfügung und sie kann, gestützt darauf, ihre Berichte und Anträge zu Händen der Versammlung verfassen - eine spannende und sehr wichtige Aufgabe in unserem Gemeinwesen.

Wer sich angesprochen fühlt in diesem Gremium mitzuwirken, kann sich auf der Verwaltung melden. So könnten wir bereits an der Bürgergemeindeversammlung vom 25. Juni 2018 eine ordentliche Wahl durch die Versammlung durchführen lassen.



Der Knoblauch des Waldes

Bei einem Spaziergang am Waldrand entlang steigt einem aktuell ein intensiver Duft in die Nase: Der Bärlauch, verwandt mit Zwiebel und Knoblauch, ist ein beliebter Frühlingsbote.

Diese würzigen Blätter verwenden wir im Moment auch in unserer Küche. Verarbeitet zu Bärlauchpesto, Bärlauchsuppe, Bärlauchspätzli oder in einer Sauce zu einem gegrillten Pouletbrüstli.

Bärlauch schmeckt nicht nur fein, sondern ist auch sehr gesund. Er wirkt aufgrund seiner schwefelhaltigen Öle antibakteriell. Man sagt ihm auch eine positive Wirkung gegen Bluthochdruck, Rheuma und anderen zahlreichen Beschwerden nach.

Die Erntezeit von Bärlauch ist sehr kurz. Also warum nicht gleich bei Ihrem nächsten Besuch im Sichtenhof ein würziges «Bärlauchmenü» ausprobieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Patrick Class und Verena Hofer

Banntag Liestal – Montag, 7. Mai 2018 – Abmarsch im Stedtli um 8.00 Uhr

Auch der 613. Liestaler Banntag findet im traditionellen Rahmen statt. Am Montag vor Auffahrt, diesmal am 7. Mai 2018, kurz vor acht Uhr – zum Geläute des Törli-Glöckleins – besammeln sich die Männer aller Jahrgänge – Bürger, Einwohner, Tschamauchen (Nicht-Bürger) und Gäste – in vier Rotten eingeteilt in der Rathausstrasse. Die Rotteneinteilung ergibt sich aus dem Wohnquartier in Liestal. Der Plan mit der Rottenzugehörigkeit hängt ab April 2018 im Rathausgang und in der Vitrine vor dem Rathauseingang (Rathausstrasse).



Um 08.00 Uhr marschieren die vier Rotten zum Stedtli hinaus, um den Grenzsteinen entlang durch Feld und Wald die Gemeindegrenzen – den «Bann» – abzuschreiten. Diente dieser Anlass früher der Kontrolle der Gemeindegrenzen, so will er heute vor allem die Heimatliebe erhalten und fördern, alte Kameradschaften auffrischen und neue schaffen sowie Kontakte zwischen Bürgern, Einwohnern und Gästen vermitteln. Ausgedehnte Halte, wo auch Speis und Trank angeboten werden, geben dazu ausreichend Gelegenheit. Am Abend kehren die vier Rotten zurück und geben beim Rathaus die Fahnen ab.

Alle Einwohner und Kinder von Liestal sowie auswärtige Bürger sind zur Teilnahme am Banntag freundlich eingeladen. Die 4 Rotten sind beim Abmarsch mit Tafeln bezeichnet. Die Rotten besammeln sich in diesem Jahr wie folgt: 1. Rotte auf der Höhe Finkbeiner, dahinter 2. Rotte auf der Höhe Einmündung Nonnengässli, 3. Rotte auf der Höhe Einmündung Salzgasse und zuhinterst auf der Höhe Swisscom-Shop die 4. Rotte. Die Ausrüstung für jeden Banntägler: Gutes Schuhwerk und witterungsgemässe Kleider, Hut mit Banntags-Maien, Stock und Gehörschutz.

Wer nicht weiss, zu welcher Rotte er gehört, oder wer die diesjährigen Banntagsrouten kennen möchte, findet im Rathausgang und in der Vitrine an der Rathausstrasse entsprechende Pläne; natürlich können Sie dies auch auf unserer Homepage entnehmen.

Einladung an alle Liestaler Schulkinder

Alle Schulkinder aus Liestal (Mädchen und Knaben der Primar- und Sekundarschulstufe), die am Banntag schulfrei haben, sind eingeladen, auf den Bannumgang mitzukommen und diesen schönen, alten Brauchtumsanlass mitzuerleben. Bei jeder der vier Rotten läuft eine Kindergruppe mit; sie wird von einem oder mehreren Betreuern begleitet. Besammlung der Kinder ist um 07.45 Uhr in der Rathausstrasse bei einer der vier Rotten. Die Kindersammelplätze sind mit Tafeln markiert. Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, Regenschutz, Gehörschutz und Sackmesser. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Kinder werden von den Rotten gepflegt und sind gegen Unfälle am Banntag versichert.

Schiessen am Banntag

Das «Schiessen» (eigentlich nur Knallen) mit Schwarzpulver aus Vorderlader-Gewehren und Pistolen ist eine alte Banntags-Tradition. Damit diese Tradition unfallfrei und mit Rücksichtnahme auf die Bevölkerung und die Besucherinnen und Besucher Liestals weiter bestehen kann, hat der Stadtrat für das Schiessen Weisungen erlassen und das Schiessen im Siedlungsgebiet stark eingeschränkt.

Geschossen werden darf im Stedtli am Morgen zwischen 06.00 und 06.30 Uhr, von 07.30 bis nach dem Abmarsch um 08.00 Uhr sowie am Abend zur Fahnenabgabe jeder Rotte zwischen ca. 16.00 und 20.00 Uhr. Diesbezüglich stehen im Stedtli Plakatständer mit Schiesszonen und -zeiten. Ausserhalb des Stedtli wird beim Durchmarsch nach 08.00 Uhr beim Lüdin-Garten, bei der Giesserei Erzenberg und beim Altersheim Brunnmatt und ca. um 17.00 Uhr bei der Burg-Brücke beim Abmarsch (Besammlung zweier Rotten für die Fahnenabgabe) ins Stedtli geschossen.

Wer sich gegen den Schiesslärm schützen will, kann in der Woche vor dem Banntag im Rathaus (Informationsschalter) und am Banntagsmorgen und -abend zu den Zugängen in die Rathausstrasse gratis Gehörschutzpfropfen beziehen. Sie werden von «Die Mobilar – Versicherungen und Vorsorge» zur Verfügung gestellt.

Die Banntagsschützen tragen eine besondere Verantwortung und sind zur Rücksichtnahme verpflichtet. Die eingesetzten Waffen werden vor dem Banntag kontrolliert und plombiert, die Schützen erhalten eine ausführliche Instruktion. Die Schützen haften für ihre Schiess-tätigkeit persönlich.

Das Abfeuern von Feuerwerk und Knallkörpern ist am Banntag verboten!

Waffenkontrolle und Instruktion an die Banntagsschützen

Samstag, 5. Mai 2018, Punkt 14.00 Uhr, im Rathausgang (Eingang Salzgasse). Die Waffen sind gereinigt zur Kontrolle und Plombierung vorzuweisen. Die Schützen haben persönlich teilzunehmen (Präsenzliste). Schwarzpulver kann anlässlich der Waffenkontrolle bezogen werden.

Der Bürgerrat wünscht einen schönen, unvergesslichen und unfallfreien Banntag!



160 Seiten mit vielen farbigen Bildern, gebunden, geschrieben von vielen Liestaler Autorinnen und Autoren unter konzeptioneller Leitung

von Dominik Wunderlin, erschienen 2005 zum Jubiläumsbanntag. CHF 10.–

Erhältlich bei der Bürgergemeindeverwaltung in Liestal oder im Buchhandel